

seiner Sitzung am Donnerstag mit, daß das Ministerium demissionirt habe und das dasselbe in Folge dessen an den Verhandlungen des Störthings sich nicht beteiligen werde. Der Präsident des Störthings beantragte hierauf die Verhandlungen bis auf Weiteres auszusetzen. Der Antrag wurde mit 69 gegen 42 Stimmen angenommen.

Aus **Afghanistan** kommen bedrohliche Nachrichten über die Lage der dortigen Regierung, welche in England ernstlich beunruhigt zu haben scheinen. Nach einer Meldung des „Neut. Bur.“ aus Simla wären die Hazaras von Kilanao zu ihrem Aufstande gegen den Emir von Afghanistan von russischer Seite ermutigt worden. Ein russischer Offizier, der sich auf dem Wege nach Kilanao befand, wurde in Askabat festgenommen; das Vorgehen desselben sei von der russischen Regierung mißbilligt worden. Aus Gilgit meldet das „Neut. Bur.“ über Bombay, es sei eine größere Anzahl von Russen in Aklufsch nahe der indischen Grenze gefangen worden. — Ferner berichtet das „Neut. Bur.“ über Bombay, die indische Regierung sei wegen der jüngsten Ereignisse in Kasirnar sehr beunruhigt. Sie habe den Emir von Afghanistan gewarnt, Unkrafsan anzugreifen und werde nunmehr dem Emir ernste Vorstellungen machen, die geplante Unterwerfung der Badjauts und die Zwangsigkeiten mit den Arabis, den Drufais und anderen Stämmen zu unterlassen.

Zum Staatssecretär der **Vereinigten Staaten** ist nach einem Wollfischen Telegramm an Stelle Blaines John W. Foster aus Indiana ernannt und vom Senat bestätigt worden.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser begab sich, wie aus Kiel gemeldet wird, Mittwoch Vormittag mit dem Prinzen Heinrich an Bord der Yacht „Irene“ zur Theilnahme an der Segelregatta des kaiserl. Yachtclubs. Bei der Regatta war stürmisches Wetter und sehr hoher Seegang. Mehrere Yachten erlitten Havarie. Die Yacht „Argo“ schlug voll Wasser und sank, doch ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Kaiser und Prinz Heinrich kehrten an Bord der „Irene“ um 1 Uhr nach Kiel zurück. Um 6 Uhr abends reiste der Kaiser an Bord der Yacht „Kaiseradler“, begleitet von dem Kaiser „Siegfried“, nach Drontheim ab. Die Flotte salutierte bei der Abfahrt. — Die Kaiserin empfing am Mittwoch Abend den Besuch ihrer Schwägerin, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, im neuen Palais.

— Der König von Italien hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, unmittelbar nach der Abreise von Frankfurt, von Schwyzingen aus, auf dem Drahwege an den Kaiser nach Kiel eine lange herzliche Dankesfundgebung, zugleich im Namen der Königin Margherita, gerichtet, worin er sich in warmen Worten für die lebenswürdige Aufnahme bedankt, seine lebhaften Freude über das innige Zusammensein ausdrückt, der warmen Begrüßung dankbar Erwähnung thut, die das deutsche Volk überall, wo das italienische Herrscherpaar erschienen sei, an den Tag gelegt habe, und auch den ausgezeichneten Eindruck hervorhebt, den das 13. Husarenregiment bei der Besichtigung gemacht habe. Kaiser Wilhelm hat diesen Drahgruß sofort aufs herzlichste und eingehendste beantwortet.

— Cultusminister Dr. Vosse besuchte am Mittwoch in Wosen das Museum des polnischen Vereins „Freunde der Wissenschaft“ und empfing eine Deputation polnischer Großgrundbesitzer und polnischer Bürger in Sachen des polnischen Sprachunterrichts. Später wählte derselbe einem ihm zu Ehren veranstalteten Diner bei dem Erzbischof bei. Die polnische Deputation überreichte eine Denkschrift über die Bedürfnisse der polnischen Bevölkerung. Dem „Kurier Boznaniski“ zufolge hätte der Cultusminister erwidert, daß er in der wohlwollendsten Absicht nach Wosen gekommen sei, um sich persönlich zu informieren und die Mittel ausfindig zu machen, dem Staatsministerium eine bezügliche Vorlage zu unterbreiten. — (Berliner Weltausstellung.) Der Pariser „Gaulois“ hat eine Mittheilung gebracht, daß am Dienstag die französische Regierung offiziell verständigt wurde, daß Deutschland eine Weltausstellung im Jahre 1900 organisieren werde. Aus guter Quelle wird der „Zeff. Ztg.“ bestätigt, daß der deutsche Botschafter der französischen Regierung das Project einer Berliner Weltausstellung notifizirt habe. Da der französische Ministerrath und auch die Deputirtenkammer mit dieser Frage sich befassen werden, kann man annehmen, daß die Sache bei uns nunmehr völlig in Fluß kommen wird, zumal die Ansichten des Reichszanzlers dem Unternehmen anscheinend günstiger geworden sind.

— (Von Fürsten Bismarck.) „Man darf wirklich gespannt sein, schreibt die Frankf. Ztg.“, in welcher Weise die offiziellen Kreise sich jetzt gegen den gegässigen Gegner der Reichsregierung, der selbst ver-

legende Anspielungen auf den Kaiser nicht scheut, benehmen werden; ob es noch möglich ist, daß ein commandirender General, wie Graf Walderse, offiziell mit ihm verkehrt, daß hohe Staatsbeamte (Schasfretär v. Malshahn) ihn auf seiner demonstrativen Rundreise begrüßten, daß die preussische Eisenbahnverwaltung besondere Einrichtungen wie für einen regierenden Fürsten für ihn trifft und daß die Polizei die Deputationen für den Reichsönigler unterstützt und beschützt. Wir sind die letzten, die etwa der Achtung eines politischen Gegners das Wort reden, aber Fürst Bismarck ist kein politischer Privatmann, er ist außer dem Amt noch ein hoher Würdenträger und Militär und die exceptionelle Behandlung und Duldung, die er erfährt, muß das Urtheil verwirren.“

— (Die Konserativen und Fürst Bismarck.) Das Völkertücht tödtet, scheint für die Konserativen ungenügend nicht zutreffend zu sein. Die „Konf. Corr.“ behauptet alles Ernstes, mit Bezug auf die Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Herausgeber der Wiener „N. Fr. Zt.“: „Dem Fürsten sei von der, dem Deutschthum befreundeten Wiener Zudenpresse eine Falle gestellt worden, um einerseits den alten Kaiser zu „vernichten“ und um andererseits ihn in eine der Demokratie erwünschte scharfe Oppositionsstellung hineinzudringen“. Dagegen erklärt das „Berl. Tagbl.“, der ehemalige Reichszanzler habe sich noch ungleich freier, heber und rücksichtsloser ausgesprochen, als publizirt worden ist. Herr Benedikt, der Herausgeber der „N. Fr. Presse“, habe versichert, manche Worte und ganze Sätze, die der Fürst gesprochen, sehr wesentlich gemildert und abgeschwächt zu haben, da es ihm bedenklich erschien, Alles was er gehört und wie er es gehört, unverändert wiederzugeben.

— (Die Kautionssumme für Alshwardt) ist nunmehr in der vom Kammergericht geforderten Höhe von 50 000 M. vorhanden (!). Die Haftentlassung Alshwardts dürfte heute erfolgen.

— Am Reichstagswahlkreise Sagan-Spyrottau wollen die Freisinnigen, wie gemeldet wird, Herrn Georg v. Busen aufstellen.

— Die Entlassung des Reichszanzlers, so schreibt der parlamentarische Correspondent der „Breslauer Zeitung“, ist nach meiner Ueberzeugung, die sich immer mehr befestigt, nicht auf Zufälligkeiten und Bestimmungen zurückzuführen, sondern auf die vom Kaiser gewonnene Ueberzeugung, daß das Wirken dieses Mannes schon seit einiger Zeit aufgehört hatte, ein segensreiches zu sein und im Begriffe stand, in das Gegenteil umzuschlagen. Das gilt nicht allein von der inneren, sondern auch von der auswärtigen Politik. Die absolute Abgeschlossenheit, die Vereinsamung, die Unzugänglichkeit gegen alle fremden Gedanken kann kein sterblicher Mensch auf die Dauer ertragen, ohne daß sein eigener Zeugung von der geraden Richtung abschweife. Der Mensch ist berufen, auf andere Menschen zu wirken, aber sie auch auf sich wirken zu lassen.

— (Fürst Bismarcks Dank.) Fürst Bismarck erläßt unter dem Datum des 27. Juni in der Münchener „Allg. Ztg.“ eine Dankfagung, in der er sagt, die ehrenvollen Begrüßungen auf der Reise hätten ihn bewiesen, in welchem Umfange er durch seine Mitarbeit an der Einigung des Vaterlandes die Anerkennung und das Wohlwollen seiner deutschen Mitbürger außerhalb seiner engeren Heimath gewonnen habe. Dann heißt es: „Alle, die dazu mitgewirkt haben, mir nach dem Abschlusse meiner arbeit- und sorgenvollen amtlichen Thätigkeit für den Rest meines Lebens diese wohlthunende und tröstliche Befriedigung zu gewähren, bitte ich, durch diese Veröffentlichung meinen warmen Dank entgegenzunehmen“. Sollte Fürst Bismarck Vorsatz für den besten Theil der Kaiserzeit halten?

— (Das Leibblatt des Jaren über die Wiener Hochzeit.) Graf Caprivi kann sich noch nicht entschließen, die Aktienstücke zu veröffentlichen, die beweisen würden, daß es nur greisenhafte Neidseligkeit ist, wenn Fürst Bismarck seinen Zuhörern versichert, daß er noch heute der Vertrauensmann des Kaisers Alexander sei. Aber die russische Presse ist nicht so ängstlich. Der „Grafshand“, dieses Blatt des Fürsten Merseburgs, welches den Vorzug hat, auf dem Schreibstisch des Jaren aufzuliegen, veröffentlicht einen Artikel über die Wiener Hochzeit, bei dem der „Kreuztg.“, die ob der Mißhandlungen der Ballen zu einer Feindin der Russen geworden ist, das Herz im Leibe lacht. Der „Grafshand“ also schreibt: „Zwölf solcher Leute machen ein Duzend; das ist alles, was sich vom Grafen Herberstagen läßt. Nie hat man eine so private und interne Angelegenheit, wie die Hochzeit eines Duzenddeutschen zu einem internationalen Ereigniß aufgedauert. Auf einem der Soupers der Diners hat — nicht der bekannte Graf Andrassy — der ist lange tot — aber einer der unbekannteren Grafen Andrassy einen Toast gehalten, in dem die Vernachlässigung des deutschen Grafen mit der österreichischen Gräfin als ein deutsch-österreichisches Bündniß dargestellt wurde; er prophe-

zeit, dieses neue deutsch-österreichische Bündniß werde beiden Theilen reiche Früchte bringen. Was für Früchte denn? Kinder? Aber ähnen sich die Geschäfte Oesterreichs und Deutschlands dadurch, daß es einen oder ein halbes Duzend Bismarcks mehr giebt? . . . Für den Mann, der von sich sagen darf: „Gibt nicht ich mit Capier und Krone — muß es eine schreckliche Kränkung sein, daß eben die Monarchen, die früher bei seinem bloßen Namen zitterten, ihn jetzt nicht einmal mehr empfangen und der Begegnung ausweichen. So war es in Dresden, in Wien, in München. So hatte er nur mit dem großen Haufen zu thun, mit StraßenDemonstrationen, um dann vor Laufenden persönlich zu erklären, daß er nichts sei, als ein „abgedanktes Genie“, und in dieser kläglichen Lage verharren werde, bis an's Ende.“ — Wenn das die Sprache ist, die dem Jaren zugesagt, wie muß man dann über den „Scharsbild eines Staatsmannes“ denken, „dessen sicherer Blick bisher den Völkern Eurovas für unübertroffen galt“?

Provinz und Umgegend.

R. Halle, 30. Juni. Zum Ritterfeste Brante ist noch folgendes nachzutragen: Der bebauenswerthe junge Mensch, welcher in den Flammen seinen Tod gefunden, ist der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Oscar Brandt aus Greußen in Thüringen und hätte kommende Diern ausgetern. Die sofort in schonen Weise benachrichtigten Angehörigen sind über das tragische Gescheh ihres Lieblings ganz untröstlich. Die ganz unfernliche Leiche wird, nachdem der gerichtliche Thatsbestand aufgenommen ist, hier beerdigt werden. Nach Lage der Sache kann man annehmen, daß der junge Mensch durch den durch die Explosionen entstandenen Druck zur Erde geschleudert und beäubt worden ist, er also nicht bei Sinnen gewesen ist, als die Flammen ihn ergrieffen. Diese Annahme ist noch ein Trost für die Hinterbliebenen, wie für die Ritterfeste Familie, die den jungen Menschen gern hatte. Im Publikum fürchten die ungläublichen Gerüchte, vom Verbrennen einer ganzen Anzahl Personen, von der schweren Verunglückung eines Feuerwehmanns u. s. w. Ueberdies ist, daß außer dem Todesfall, einige beim Retten von Sachen beschädigte Personen leichte Brandwunden davon getragen haben. Der angerichtete Schaden dürfte 100 000 M. übersteigen; wie man hört, sind Gebäude und Waaren gegen Feuergefahr versichert gewesen. Das vorerwähnte Geschehense ist und die elektrische Anlage sind völlig versichert geblieben.

— Aus Weichenfels wird geschrieben: Mit lebhaftem Bedauern wird die Nachricht vernommen worden, daß das Generalcommando des IV. Armee Corps es nicht für angänglich erachtet hat, der Bitte des Centralauschusses für das 14. Mitteldeutsche Bundesfestessen um Ueberlassung von Pferden zum Festzuge im vollen Umfange zu entsprechen. Es hat nur genehmigen können, daß das Trompetercorps des Husarenregiments im Festzuge mit königlichen Dienipferden beritten gemacht werde. Wir dürfen wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß private Pferdebesitzer durch lebenswürdigen Entgegenkommen die Schwierigkeiten beseitigen helfen werden, welche für die strikte Durchführung des Festprogramms durch diese Ablehnung plötzlich entstanden sind.

— Die in dem Grundstücke Marienstraße 1 in Halle in Diensten stehende zwanzigjährige Köchin Minna Wahren aus Westa bei Dürrenberg bezog am Montag Mittag die Dienstwohnung, sowie die in derselben stehenden Steine, angeblich vor Anzündung des Feuers, mit Petroleum. Als das Mädchen mit einem brennenden Streichholzchen das Brennmaterial in Brand setzen wollte, ist ihm die Flamme sofort so weit entgegengeschlagen, daß die Kleidungsstücke Feuer fingen. Als auf die Hilferufe des Mädchens im Hause wohnende Leute erschienen und die Flammen durch Ueberwerfen von Tüchern und Decken zu ersticken vermochten, hatte die Unglückliche, der die brennenden Kleiderreste vom Leibe jenen, bereits über den ganzen Körper gehende, meist tiefe Brandwunden erlitten. An einigen Körperstellen soll das Fleisch schon verfault gewesen sein. Das unglückliche Mädchen ist unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

— Das gesamte feuerpflichtige Einkommen nach der auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes vollzogenen Veranlagung stellt sich in Halle für das laufende Steuerjahr auf 27 1/2 Mill. M. gegen 19 1/2 Mill. M. im Vorjahre. An Einkommen aus Kapitalvermögen ist 1892/93 ein Betrag von 10 1/2 Mill. M. gegen 1891/92 3 1/2 Mill. mehr zu verzeichnen. Kapitalist man das festgestellte Mehrerinkommen aus Kapitalvermögen, so ergibt sich nach der S. Ztg., daß in Halle bisher Vermögen im Gesamtbetrage von mehr als 100 Mill. M. zur Steuer nicht herangezogen wurden.

— Beim Baden in der Saale bei Wengelsdorf ertrank am Montag Abend der 16jährige Otto Kaiser von dort. Nach zwei Stunden eifrigen Suchens wurde die Leiche des Verunglückten aufgefunden.

Sam. 4. Juli an haben wir
prima Batomjer
 im **Weissenfelder Schlachthof**
 zum Verkauf stehen. (B. 2798 H.)
Steinbad & Dollegann.

Wichtig für Mütter!
 Nur allein die von Gebrüder Gebrüder,
 Apothekern und Apotheker, Berlin,
 Köpenickerstr. 96/97, früher Pfefferstr.
 Nr. 16, erfindenen **Zahnweissmacher** à 1
 Mk. sind seit 45 Jahren das anerkannt ein-
 zige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen
 leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe
 und Zahncämpfe fernzuhalten. Beim
 Einkauf bitten genau auf unsere
 Firma zu achten.
 In Überlegung nicht zu haben in
 beiden Apotheken.

Prima Portland-Cement,
Gypss für Maurer
 offerirt sehr billig
Carl Herfurth.

Erfolg überraschend!
Putz-Seife,
 das beste Putzmittel für alle
 Gegenstände, gleichviel ob
 dieselben aus Metall, Glas,
 Porzellan oder Holz bestehen.
 Gebrauch sehr einfach!
 Nur allein echt
 mit vorstehender Schutz-
 marke: **Globus** und
 Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.
 Preis per Stück 10 Pfg.
 Vorräthe in den meisten besseren Drogen-
 Colonialwaaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.

CACAO-VERO
 entölt, leicht löslicher
Cacao.
 in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden
 zu haben in den meisten
 Colonialwaaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.

Tricotanzüge
 für Knaben in großer schöner Auswahl
 zu billigen Preisen.
A. Heindel,
 Delgrube 15.

Nun bevorstehenden Winterseife empfehle für
 Wiederverkäufer:
Aal in Gelée,
Aalbricken,
Bratheringe,
Sardinien.
Adolf Schmieder a. Halle.
 Niederlage beim Kaufmann Th. Zunte,
 Markt Nr. 9.

Kopfkränze
 zum Winterseife empfehle das
Stammgeschäft Wagnerstraße 3.
Bierflaschen mit Pat. Ver-
 schluß mit und
 ohne Kante, von
 1/2 Ltr., 1/3 Ltr., 1/2 Ltr., 1 Ltr. Inhalt
 offerirt zu äusserst billigen
 (31393 d.)
C. G. Hoyer, Glasbl., Weissenfels.
 Vom 1. Juli an wohne ich (Kf. 31885)
Halle a/S., Poststr. 11
 (oben der alten Schule).

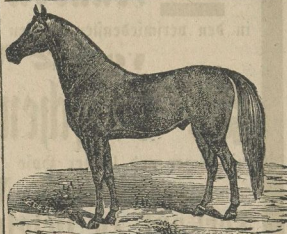
Dr. med. Rich. Wagner,
 Specialarzt für Hals- u. Nasenkrankheiten.
 Sprechstunden v. 9-11 u. 3-5 Uhr.

Pa. Lübtendorfer
Presskohlensteine
 empfiehlt zu billigen Preisen
Aug. Penschel, Leichstraße.
Bettstellen
 in Holz, mit
 gut gearbeiteter
**Spunggeder-
 matratze** 24 Mk.
 Liefer: H. Groth, Tabejierer, Leipzig, Wäffler-
 Dorfstr. 3. Garantie für größte Dauerhaftigkeit.
 Freie Lieferung.
Matratzen nach Mass 16 Mk.

Zerbrochene
 Gegenstände jeder Art fittet man am aller-
 besten mit **Blüh-Stauffer's Universalkitt.**
 Weicht und billig bei
Otto Glasse, Merseburg.

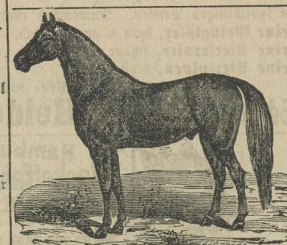
Steppdecken von Mk. 3,50 an
 bei **Ed. Zentgraf-Heber.**

Brikets & Presssteine
 Böhmische Kohlen
 Steinkohlen
 Steinkohlen-Brikets
 Anthracit Kohlen
 Steinkohlen-Coke
 Grude-Coke
 Holzkohlen
 Brennholz
M X W
Baumaterialien
Ed. Klauss
Merseburg.
 I. Contor & Lager Windberg
 II. Contor & Centesimalwaage Güterbahnhof



Sonnabend den 2. Juli er.
 stehen wieder
 belgische und dänische
Arbeitspferde

bei uns zum Verkauf.
Albert Weinstein & Sohn,
Merseburg.



Freitag den 1. Juli er. em-
 pfingen wir wieder einen frischen
 Transport Pferde und stehen von
 Sonnabend den 2. Juli ab
**30 Stück Ardenner, dänische
 und hannoversche**

Alter- u. Wagenpferde
 bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl, Merseburg.

*Die Krankheiten des
 Brust sind unheilbar
 wenn der Leidende
 vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an
 Schwindsucht (Anszehrung), Asthma,
 (Athennob), Luftröhrenkatarrh,
 Spitzenabscessen, Bronchitis,
 Kehlkopfkatarrh, Husten, Hämor-
 rhoiden, Blutspucken etc. etc. leidet, ver-
 lange und bereite sich den Brusttheil (rus-
 polygramm), welcher echt in Packeten à 1 Mk.
 bei **Ernst Weidemann, Liebenburg**
 a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher
 über die grossartigen und überraschenden
 Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen
 Aeusserungen und Empfehlungen, über die
 dem Importeur gewordenen Auszeichnungen
 informiert will, verlange dasselbst gratis
 die über die Pflanze handelnde Broschüre.*

Zinger Lagerbier, 30 Fl. 3 Mk.,
Zinger Löwenbräu, 24 Fl. 3 Mk.,
 liefert frei Haus
R. Fiesche, Hofmarkt
 (Stadthauptwache).

Ziehung schon nächsten Dienstag.
Gr. Hannoversche Jubiläumslotterie.
 Gewinne mit **90%** effektivem
 Jämmtlich **10** Barrethen.
3091
 Haupt-
 Treffer **15000, 10000, 5000 Mark,**
3 à 1000 Mk., 5 à 500, 10 à 200 Mk. u. f. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 für 10 Mk., 2 u. Bitte 25 Pf., best.
 Bei **L. Reuber, Br. Hoffmann und C. Brendel, Merseburg.**

**Presskohlensteine
 und Brikets**
 liefert in vorzüglicher Beschaffen-
 heit prompt und billig
Ed. Metzger.

Presskohlensteine
 liefert jedes Quantum in bester trockener Waare
 von Grube Dreierhand prompt und billig
G. Penschel,
 Weissenauer Straße 6.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht,
 das von jetzt ab stets
Gänse,
Suppenhühner,
Gänchen,
Tauben
 zu haben sind, auf Wunsch geschlachtet und
 gebrüht.
Marie Grunow,
 Sand 11.

Wiener Schwalben.



Am 28. April d. J. fiel in meine Collecte
auf Nr. 35 930 der Marienburger Lotterie
Am 22. Juni d. J. fiel in meine Collecte
auf Nr. 55 616 der Weseler Lotterie

Mark 90 000.

Mark 90 000.

Rothe Kreuz-Lotterie

4031 Gewinne = 105 000 Mk. i. W.
Hauptgewinne 15000 M., 5000 M. i. W.

Leo Joseph,
Bankgeschäft,
Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Ziehung am 7. und 9. Juli cr.

1 Loos 1 Mk., Liste und Porto 30 Pf.

Moritz Schirmer, Merseburg,
Burgstraße 16.

Zum Kinderfeste

empfehle ich mein gut sortirtes Lager von:

Schärpenbändern,
seidenen Bändern,
Stickerien,
Spitzen,
Oberhemden,
Vorhemdchen,
Kragen,
Shlipsen,

Gummi und
Leinen,

Turngürteln,
Gummiträgern,
Schärpen,
Pfeifen,
Brotschen,
Schürzen,
Handschuhe,
Strümpfen.

Gute Auswahl. Billigste Preise.

Moritz Schirmer, Merseburg,
Burgstraße Nr. 16.

E. Fuchs, Markt 33,

empfiehlt zum bevorstehenden Kinderfeste sein gut sortirtes

Hut- und Mützen-Lager.

Schülermützen schon von 1,00 Mk. an.

Stroh Hüte

für Herren, Knaben und Kinder verkaufe ich wegen vorgerückter
Saison billiger als sonst. D. D.

Das Schuhwaaren-Lager v. A. Leber,

Nr. 10 Neumarkt Nr. 10,

empfiehlt zum bevorstehenden Kinderfeste seine bekannt große Auswahl von
Herren-Halbstiefeln, -Stiefeln und Halbschuhen in nur guter
Waare. Große Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhen
und -Stiefeln in allen Farben.

Ein Posten zurückgesetzter Schuhe für Mädchen und Kinder zu äußerst
billigem Preise.

Ausverkauf

wegen vorgerückter Saison.

Unser großes Lager in **Strohhüten** und **Leinen-**
Mützen verkaufen von heute ab unter Preis.

J. G. Knauth & Sohn.

Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung, Buchbinderei,
gegründet vor 120.

Sämtliches vorschriftsmäss. Schulmaterial.
Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten
in bester Ausführung und kürzester Zeit.
Einrahmungen aller Art werden sauber und geschmackvoll
ausgeführt.

Für vortheilhafte u. gewinnbringende Mäherzeugung, Kälber-,
Schweine-, Ochsen- und Schafmäher, Pferde- und Geflügelkütterung
empfehle ich das vorzügliche (H-3360-0)
Thorley'sche Mastpulver. Jengnisse zuverlässiger.
Mk. 1,15 für 10 Pakete bei **Wih. Kieselich, Kaufmann, Merseburg a/S.**

XIV. Mitteldänisches Bundeschießen

in
Weiskensfeld a. S.

Unsere alte an der Saale und an der Warte von Thüringen gelegene Herzogshof
bereit in den Tagen des 10.—17. Juli dem **XIV. Mitteldänischen Bundeschießen**
eine gastliche Stätte. An der Hauptader des deutschen Reiches gelegen, ist sie von allen
Richtern aus leicht zu erreichen. Die Vorbereitungen zur würdigen Befahrung des Festes
sind soweit gefördert, daß wir jedem Besucher volle Befriedigung aller seiner Forderungen
versprechen können, die er an ein so großartiges Fest zu stellen berechtigt ist.
Der am 10. Juli vormittags 11 Uhr beginnende

Festzug,

zu dessen würdiger, ja imposanter Zusammenstellung alle hiesigen Vereine, Gewerbe,
Zünfte u. s. w. mit opferfreudiger Einnüchtheit beitragen werden, verjährt der wirkungs-
volle Ausgangs- und Glangpunkt des ganzen Festes zu werden. An alle Freunde des Schützen-
wesens, großartiger volksfester Feste und unserer lieblichen Thüringer Heimat
richten wir die herzlichste Einladung.

kommt zum Besuche des **XIV. Mitteldänischen Bundeschießen**
in den Tagen des 10.—17. Juli nach **Weiskensfeld!**

Nähere genäherte nähere Auskunft ertheilt

der **Centralausschuss.**

(S. Nr. 2558.)

Hallesche Kleiderfabrik

Koßmarkt 6. Merseburg, Koßmarkt 6.

Zum Kinderfeste

empfehle in größter Auswahl und zu denkbar billigen Preisen

Knaben-Anzüge

in den verschiedensten Stoffen elegant und sauber gearbeitet
von 2 Mk. an.

Burschen-Anzüge

mit kurzer und langer Hose

von 3 Mk. an.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen
billiger als jede Concurrenz.

M. Goldstein.

Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufe nur bis 1. August a. e.

sämtliche Porzellan- u. feine Glaswaaren

zu spottbilligen Preisen. Namentlich empfehle:

feine Weingläser, halb u. ganz cristall,

Cognacservice bis zum feinsten,

feine Biersevice, schöne Wafler,

geschl. Teller, verschiedene Wafler,

feine Bierstulpen, cristall,

Stammseidel in großer Auswahl,

feine Kaffee- und Waschevice.

Schmalstr. 29. **C. Heidenreich.** a. d. Geisel.



Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen

Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Brasilien

La Plata

Montreal

Ost-

New-Orleans

Afrika

Transvaal

Natal

Westindien

Mexico

Havana

von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und
von Antwerpen nach Montreal und Boston.

Nähere Auskunft ertheilt: **F. A. Lenz, Weiskensfeld.** (Nr. 737)

Ausverkauf von Hüten, Mützen u. s. w.

Wegen Verlegung des Geschäfts verkaufe ich sämt-
liche Waaren zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. R. Hippe,
32 Gotthardtsstraße 32.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner geehrten
Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich im Hause Sand Nr. 1 die
Materialwaaren, Spiritiosen, Tabak-
und Cigarren-Handlung
übernommen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, das mich be-
ehrende Publikum mit guten Waaren reell zu bedienen.
Merseburg, im Juli 1892.

Karl Löschigk.

Siegen eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

R. Magdeburgische Baugewerks-Vereinsgenossenschaft, Section II. Nach dem sechsten herausgegebenen Geschäftsbericht für das Jahr 1891 betrug die Zahl der Betriebe am Ende des Berichtsjahres 2200 mit 36 599 versicherten Personen, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 17 Betrieben mit 1307 Arbeitern. Unter den Betrieben befinden sich 599 Maurer-, 383 Zimmer-, 318 Dachdecker-, 233 Bauklemmer-, 235 Baualtler-, 158 Baugläserbetriebe. Im Jahre 1891 fanden bei der Section II 147 Rentensetzungen statt. In 62 Fällen wurde gegen jene Festsetzungen Berufung eingelegt, außerdem waren 25 Berufungen aus dem Vorjahre übernommen. 7 Schiedsgerichtssitzungen fanden statt, in welchen von den Berufungen 66 erledigt und 21 in das Jahr 1892 übertragen wurden. Im Jahre 1891 wurden 375 Unfälle angemeldet, gegen das Vorjahr 10 weniger. Von den gemeldeten Unfällen hatten 6 den Tod zur Folge und machten Rentensetzungen für die Hinterbliebenen nöthig; in 7 Fällen wurden tauernde Renten bewilligt und in 20 Fällen vorübergehende Renten. Von den übrigen Unfällen gelangten die Verletzten innerhalb der ersten 13 Wochen wieder in den Vollbesitz ihrer Erwerbsfähigkeit. An Entschädigungsbeiträgen gelangten folgende Summen zur Auszahlung: Kosten des Selbstverbrauchs 1112,28 Mk., Renten an Verletzte 32 688,52 Mk., Beerdigungskosten 346,83 Mk., Renten an Witwen 4626,40 Mk., Abfindungen an Witwen 556,20 Mk., Renten an Kinder Erbtöchter 4875,50 Mk., Renten an Aeltern 90 Mk., Renten an Ehefrauen 721,35 Mk., Renten an Kinder in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter 607,55 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 7018,93 Mk., zusammen 52 653,31 Mk., gegen das Vorjahr mehr 10 543,33 Mk. Die Todesfälle kamen vor 4 bei den Maurern und 2 bei den Dachdeckern. Die Verwaltungskosten der Section betrugen 5488,51 Mk. — Die von den Unternehmern nicht gewerbsmäßiger Bauarbeiten auf Grund des § 22 des Baumanfall-Versicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 eingereichten Voranschläge ergaben bei der Section II eine Lohnsumme von 296 432 Mk. An Unfällen in vorerwähnten Betrieben sind 22 gemeldet, davon entschädigungspflichtig 7 und 2 Todesfälle. 2 eingelegte Berufungen wurden zu Gunsten der Versicherungsanstalt entschieden. Entschädigungsbeiträge wurden gezahlt: Selbstverbrauchs 56 Mk., Renten an Verletzte 2621,15 Mk., Begräbniskosten 96 Mk., Renten an Witwen und Kinder Verletzter 682,35 Mk., desgleichen an Ehefrauen und Kinder in Krankenhäusern untergebrachter Verletzter 183,75 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 461,47 Mk., Abfindung von Witwen 441,15 Mk., zusammen 4541,87 Mk.

Wühlhausen, 28. Juni. Ein Jubiläum eigener Art kann ein hiesiger Vatermeister in diesem Jahr feiern. Derselbe hat noch täglich ein Stückchen in Benutzung, das im Jahre 1792 angefertigt, also fast 100 Jahren im Gebrauch ist. Obwohl unsere modernen Baaren dieser Art noch eben solche Dauerhaftigkeit besitzen? — Ein Zug Ulanen in Kriegesstärke ist unter Führung eines Officiers gestern früh von hier nach Meiningen abgegangen, um sich während der Dauer von 3 Wochen an den dortigen Geschüßübungen des Inf.-Regts. Nr. 32 zu betheiligen. — Ueber einen Baumrevol der schlimmsten Sorte verlautet aus Haverode: Ein Akt schändlicher Rohheit hat sich gestern den Blicken der Besucher unserer neuen Anpflanzung auf der sogenannten Saurefischgraben lagern in der Mitte durchgeschnitten auf der Erde. Ueber den oder die Freier fehlt bis jetzt jede Spur.

In Blankenburg a/S. wurden am Dienstag, als das dort garnisonirende Infanteriebataillon des 92. Infanterie-Regiments von einer Feldübungsübung zurückgekehrt war, kurz vor der Kaserne die Einjährig-Freiwilligen Hübnerlein und Schmidt vom Hitzschlag betroffen. Hübnerlein war bald darauf Schmidt liegt im Lazareth. Vorher waren schon einige Mannschaften gefallen, hatten sich aber bald wieder erholt.

In Stadtilsa wurde in der Kirche von der Kanzel herab verkündigt, daß nach dem Beschlusse des Kirchengemeinde-Vorstandes von jetzt ab dem Publikum nicht mehr gestattet ist, den Kirchthüren Öffnungen in dem Maße, wie bisher, beizubehalten. Der Zutritt ist nur gegen eine besondere Gebühr gestattet.

In Rudolstadt wurde Stadtbaurathes Heinrich in dessen zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Im südlichen Krankenhause zu Meissen erwürgte ein Irrenmörder, der leider nicht isolirt war, einen lungeliebenden Lehrling.

Vom Schwurgericht zu Magdeburg wurde am Mittwoch über das wegen zweifachen Mordes und Raubes angeklagte vielgenannte Verbrechenpaar Erbe und Buntrock nach vierjähriger Verhandlung

das Schuldig ausgesprochen. Dieselben wurden überführt, in einem Walde bei Neuhalteneben im Mai 1891 das Dienstmädchen Emma Kasten und im August 1890 die 17jährige Dora Klages bei Eschere in Hannover ermordet und beraubt zu haben. Die Verhandlung entrollte ein Bild grauenhafter Verworfenheit. Die Buntrock war geständig, Erbe dagegen leugnete beharrlich. Der Staatsanwalt beantragte, beide Angeklagte wegen zweifachen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu verurtheilen. Die Buntrock hatte nichts mehr anzuführen. Erbe dagegen behauptete: Ich wiederhole, ich bin vollständig unschuldig. Der Gerichtshof erkannte hierauf dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend. Der Präsident Landgerichtsrath Holte bemerkte bei der Urtheilsmotivirung: Das kalteblütige Hinschlachten zweier blühender Menschenleben rechtfertigt die erkannte Strafe. Die Angeklagten, die das Urtheil anscheinend mit ziemlichen Gleichmuth entgegennahmen, wurden alsdann in Ketten gelegt und in ihre Zelle abgeführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2 Juli 1892.

** In der letzten hieselbst abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses, an der auch der Herr Oberpräsident Erlenz von Pommer theilnahm, wurde folgendes verhandelt: Von der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 4 Millionen Mk. zur Erbauung einer Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt und sonstiger Bauten wurde Abstand genommen und beschloffen, die für diese Bauten erforderlichen Beträge aus dem in Aussicht stehenden Ablösungskapital, das die Provinz für die Unterhaltung der säcularischen Straßen erhält, zu entnehmen; ferner wurde die Beamten gewährt, die die Geschäfte der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Zukunft zu besorgen haben und an Stelle dieser bis jetzt in der Communalverwaltung Beschäftigten wurden Neuwahlen vorgenommen und die Anstellung eines Hilfsarbeiters in der Proo.-Com.-Verwaltung genehmigt. An Stelle des Herrn Generaldirector Litemann, der aus Gesundheitsrücksichten ausscheidet, wurde Justizrath Steinbach zum Bezirks-Ausschuss-Mitglied des Regierungsbezirks Magdeburg gewählt. Ferner wurde der Beschlusse mitgetheilt, daß zu der freigebliebenen Piarerelle an der Provinzial-Irrenanstalt Nittelben bereits mehrere Bewerbungen vorliegen und eine Ausschreibung unterbleiben könne. Weiter genehmigte die Versammlung den Ankauf einiger Grundstücke zur Erbauung einer Provinzial-Anstalt für Geleipfische nach den Vorschlägen der Commission und ebenso Anträge auf Bewilligung von Chaufferbauprümien und Begebauunterstützungen. Den landwirthschaftlichen Winterschulen wurden für die Jahre 1892—94 ebenfalls Beihilfen in höherer Höhe gewährt. Zur Bildung einer Proo.-Commission, die die Erforschung und den Schutz unserer Denkmäler in die Hand nehmen soll, wird beschloffen, die historische Commission unserer Provinz zu ersuchen, geeignete Persönlichkeiten hierzu vorzuschlagen. Nach Erledigung einiger Personalangelegenheiten schloß die Sitzung.

** Die Ziehung der ersten Klasse 187. königlich preussischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 5. Juli d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

** Der königl. Aichungsinspector der Provinz Sachsen erläßt folgende Bekanntmachung: Die Benutzung von ungeaicheten Messgeräthen als Kochen u. dergl. zum Verkauf von Holz hat mehrfach in letzter Zeit zu Beschwerden geführt. Indem ich das gewerbetreibende Publikum darauf aufmerksam mache, daß für den Verkauf von kleingepaltem Holz in Gemäßheit der Bekanntmachung der kaiserlichen Normal-Aichungs-Commission vom 15. Mai v. J., betreffend die Abänderung der Aichordnung, Art. 4, besondere Messrahmen zugelassen sind, bemerke ich, daß die Aichämter angewiesen sind, über die Form und sonstige Beschaffenheit dieser Messrahmen auf Befragen nähere Auskunft zu ertheilen.

** Am Dienstag fand im „Livoll“ eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Dabei gelangte nochmals die Ansicht zum entschiedenen Ausdruck, daß das geplante Denkmal den allgemeinen Wünschen gemäß ein Standbild sein müsse, und zwar ein solches, das zugleich dem edlen heimgegangenen Fürsten und unserer guten Stadt Merseburg würdig ist. Die hierauf mitgetheilten neuesten Offerten liegen denn auch hoffen, den Gedanken in absehbarer Zeit verwirklichen zu können. Eine derselben fordert für die Ausführung des beizulegenden Entwurfs in Bronze und Granit die Summe von 10 000 Mk., welche Summe sich allerdings wohl

durch anderweltige Kosten noch um 500 bis 1000 Mk. erhöhen dürfte. Nun belaufen sich die bis jetzt verfügbaren Mittel auf etwa 9000 Mk., so daß also nur noch 1500 bis 2000 Mk. aufzubringen sein würden. Der Ausschuss glaubt aber, daß es im gegebenen Augenblicke daran sicherlich nicht fehlen wird, daß die Freunde der Denkmalsache sich vielmehr zu weiteren Spenden verstehen werden, wenn die Verwirklichung des Projectes nicht länger dem Zweifel unterliegt. Namentlich rechnet er auf den Beistand der Vereine, die er in einem besonderen Aufschreiben bitten will, der Angelegenheit ihr ferneres Interesse zuzuwenden und dieselbe durch Veranstaltungen zweckentsprechender Art nach besten Kräften zu fördern. Der Ausschuss beschloß deshalb, die Beitrags-Ergebnisse des Winters abzuwarten und dann unverzüglich zur Ausführung des Werkes zu schreiten.

Vor der 2. Strafkammer des lgl. Landgerichts zu Halle wurde am Donnerstag u. a. folgende Sache verhandelt: Vom Schöffengericht zu Merseburg war der Zimmermann Louis Hepler wegen Uebertretung der Regierungsverordnung vom 24. März 1881: Schulversäumnis der schulpflichtigen Kinder betreffend, zu 10 Mk. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurtheilt worden, weil er angeblich seine Pflgetochter an 20 Tagen die Schule ohne Entschuldigung hatte versäumen lassen. Der Angeklagte begründete seine hiergegen eingelegte Berufung damit, daß erstlich die 20 Tage Schulversäumnis nicht stimmten und daß er richtige Entschuldigungen eingereicht habe, was durch die Beweisaufnahme sich ergeben werde. Der Lehrer Sengewald als Zeuge beauftragt, an welchen Tagen des Angeklagten Pflgetochter nicht zur Schule gekommen, was nach den Aufzeichnungen an 14 Tagen der Fall gewesen sei. Die angeblichen 20 Versäumnistage waren darauf zurückzuführen, daß auch halbe Tage versäumt, aber im Einzelfall irrtümlich ebenfalls als volle Tage angesehen worden waren. Betreffs der Entschuldigungen gab der Lehrer an, daß er allerdings Jettel mit der Bitte um Erlaubnis für jenes Mädchen, vom Schulbesuch wegzubleiben zu dürfen, erhalten, er aber kein Recht zur Ertheilung solcher Erlaubnis habe. Dieses stehe nur dem Recter oder in dessen Vertretung dem ersten Mädchenlehrer zu. Nach dieser Sachlage beantragte der Staatsanwalt Freisprechung des Angeklagten, welchem ein Antrag der Gerichtshof sich angeschlossen mit der Begründung, daß fragliche Entschuldigungen vollständig genügen müßten, wenn dem Vater des betreffenden Kindes nicht bekannt sei, wer zu der fraglichen Erlaubnisertheilung befugt sei.

In Bezug auf die in vor. Nr. erwähnte Sitzsache des Kaufmanns Wilhelm Ludwig hier wird uns berichtigend mitgetheilt, daß das Dject, um welches es sich in der Anklage handelt, nicht 7000, sondern nur 900 Mk. und die erkannte Strafe nicht 3, sondern nur 2 Wochen beträgt. Der Verurtheilte hofft übrigens mit Rücksicht auf die besonderen Umstände, unter denen die Anklage entstanden ist, auf Erlass der Strafe im Gnadenwege.

Ueber die in unserer Mittheilung Nr. erwähnte Messeraffaire auf den Domstufen erwähnen wir noch, daß der angeblich als Vermittler zwischen den Metallbrechern D. und W. aufgetretene Maurer Wilhelm J. ohne jede Veranlassung und zwar zuerst das Messer gezogen und die beiden Seiten verlegt hat. Hierauf hat sich der eine der Geschädigten veranlaßt gesehen, ebenfalls zum Messer zu greifen und Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

(Aus dem Theaterbureau.) Wie wir einer uns ausgegangenen Notiz entnehmen, findet morgen, Sonntag, Abend die letzte Aufführung des prächtigen Ausstattungsdramas „Die sieben Thronen“ statt. Allen Kunstfreunden empfehlen wir den Besuch dringlich, da sowohl Ensemble wie Ausstattung alle Erwartungen übertraffen haben.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

In der Braunkohlengrube „Pauline“ bei Dörfewitz wurde am Dienstag der Bagenschleifer Kleinert von einem niedergebenden Stück Abraum getroffen und erlitt einen Beinbruch.

In der Zuckersabrik Penkendorf kam am Mittwoch ein Arbeiter empfindlich zu Schaden. Vermuthlich infolge mangelhafter Schutzvorrichtung stürzte der Mann mit einem mit Kohlen beladenen Förderwagen in eine Fabrikfufelöffnung hinab, wobei er mit dem Oberkörper auf einen Duerbalken aufschlug und sich eine schwere Beschädigung der Wirbelsäule, sowie anscheinend auch innere Verletzungen zuzog. Der Verletzte wurde, wie die S.-Ztg. berichtet, in der Halle'sche Klinik gebracht.

Abtra, 24. Juni. Auf dem am hiesigen Bahnhofe gelegenen Wiesen, welche zum Rittergute Weipenschießbach gehören, wurde heute Vormittag beim Grasmähen der Arbeiter Horn aus Weipens-

schlimm durch einen Senfseifen seines Collegen schwer am Bein verletzt, sodas seine Unterbringung in das hiesige Johanniter-Krankenhaus erfolgen mußte.

8. Rosenfest, 27. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Seigra wird sein diesjähriges Sommerfest hier selbst am Mittwoch den 13. Juli abhalten. Zu diesem Zwecke soll auf diesem Schulplatze ein großes Feld errichtet werden.

8. Aus dem Duerfurter Kreise schreibt man der Hall. Ztg.: Die Polizei-Verwaltung in Duerfurt erläßt betrefß der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe die Bekanntmachung, daß vom nächsten Sonntage ab die Zeit, während welcher der Verkauf freigegeben ist, auf Vormittag von 7 bis 10 Uhr und von 1/2 12 bis 2 Uhr festgesetzt ist. Außerdem ist für den Verkauf von Conditorenwaaren, sowie für Milchhandel noch eine Stunde von 3 bis 4 Uhr freigegeben. In Folge der neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe hat der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung den Beginn des Vormittagsgottesdienstes auf 10 Uhr verlegt, während der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr beginnt. — Eine gleiche Festsetzung ist für Nebra a. U. seitens der dortigen Polizei-Verwaltung getroffen worden. — In Freyburg a. U. einigte sich eine Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden dahin, daß die 5 zugelassenen Geschäftsstunden im Sommerhalbjahr auf die Zeit von 7—9 Uhr, von 1/2 12—1 Uhr mittags und von 2—4 Uhr des Nachmittags festgesetzt werden möchten. (Die Herren theilen das Gesetz sehr wenig studirt zu haben. V. Red.)

8. Duerfurt. Das in unserm Kreise mehrfach constatirte Auftreten der „Runkelfliege“ erscheint sehr geeignet, die bisherigen Ansichten auf eine gute Ribenenernte in Frage zu stellen. Das genannte Insekt legt seine Eier auf die untere Seite der Ribenblätter ab. Die nach wenigen Tagen aus den Eiern schlüpfenden Maden saugen die Blätter aus und befruchten dadurch das Wachstum der Riben gleichwie die Entwicklung des Zuckergehaltes in derselben erheblich.

Vermischtes.

* (Ein Benzinlager explodirte) am Mittwoch in einer Drogerie in Petersburg am Sosnienst-Platz durch unvorsichtiges Umgehen eines Bedienten mit Licht. Sechs Personen fanden den Tod, fünf wurden schwer verletzt.

* (Verhaftete Stadtbedürden.) In Messina wurde der Bürgermeister, der Viezbürgermeister, der Stadtheinrich und die Sekretäre, sowie der Stadtnotar verhaftet, weil dieselben seit zwei Jahren die Wahlen gestiftet haben sollen. Sämmtliche Verhaftete werden vor das Schöffengericht gestellt.

* (Gemeinderath.) In Oslanz (Komitat Bars) wurden am Mittwoch 142 Wohnhäuser samt den Nebengebäuden durch eine Feuerbrunst zerstört. Zwei Menschen sind bei dem Brande ums Leben gekommen und 80 Familien obdachlos geworden.

* (Chinesische Seeräuber.) Wie die „Daily News“ mitttheilt, herrscht in Hongkong lebhaftest Aufregung über ein neues Anbrechen des Seeräubereiwesens in der Nachbarheit der britischen Kolonie. Dem Anschein nach haben die chinesischen Piraten eine neue Flotte eingeschlagen und zum ersten Mal in der langen Geschichte des Seeräubereiwesens an den Küsten des himmlischen Reiches einen Dampfer für ihre Zwecke verwendet. Besonders merkwürdig ist der Umstand, daß dieser Dampfer früher angeblich ein italienisch chinesisches Postboot war. Man erzählt sich, daß eine Anzahl Piraten sich unter dem Vorwand, den Aufsehtsbericht eines Schiffsgelehrten nachzuweisen, Zutritt auf den Kutter zu verschaffen wollten. Einmal am Bord, ergriß die Bande völligen Besitz von dem Dampfer und plünderte drei Handelskisten, ehe sie sich von ihm trennte.

* (Explosion.) In der Cellulosefabrik in Oerlesheim im Provinzial-Kreise wurde durch eine Explosion Herr Geisler, der Schwiegervater des Mitbesizers der Niederlechner Cellulosefabrik, Namens Klemm, getödtet und Herr Klemm lebensgefährlich verwundet; der Betriebsdirector und vier andere Arbeiter wurden mehr oder minder erheblich verwundet.

* (Ein heftiger Sturm) verurachte am Dienstag Abend in England großen Schaden, namentlich in Yorkshire: viele Häuser in Eastfordshire stürzten unter Wasser, die Bahnlinie bei Stafford ist überschwemmt. Viel Vieh soll verloren gegangen sein.

* (Vulkanischer Ausbruch.) Aus Catania kommt soeben die telegraphische Meldung, daß der Vezna wieder in Thätigkeit sei. Ein heftiger Ausbruch hat stattgefunden, aus dem Hauffrater, der ungeheure Mähen- und Sand-

massen auswirft, steigen dicke weiße Rauchwolken empor; die Lava-Ergüsse sind weit mächtiger und reichlicher als die des Vesuv.

* (Der Holzhändler auf Mauritius) ist außerordentlich groß, wie aus einem mit der letzten Post in London eingetroffenen und am Sonntag von dem Consul geteilt, nach Mauritius, dem Kommandeur angelegten Bericht des hiesigen Gouverneurs der Insel, Mr. Amiegham, hervorgeht. Kein größerer Orkan hat auch nur annähernd solchen Schaden angerichtet wie der jüngste, welcher gänzlich unerwartet nach dem Herbststurm kam, in welchem sich die Stürme einstellten. Facitweise schätzte das Minderergebnis der diesjährigen Zuckereerte auf 7 000 000 Rupien. Der Schaden, welchen die Fabriken erlitten, läßt sich auf etwa 2 500 000 Rupien abschätzen. Der Gesamtverlust der Kolonie in Folge des Cyclons betragt sich auf nahezu 18 000 000 Rupien.

* (Schiffsunglück.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Trave“, welcher am 21. Juni von New-York abgegangen ist, passirte am Mittwoch Ceila. Der Kapitän der „Trave“ signalisirte hierbei, daß die „Trave“ während der Reise mit einem Schiffe zusammengestoßen sei; das Schiff sei gesunken, die Mannschaft jedoch gerettet. Der Schaden der „Trave“ ist unbekannt. Nach einer neueren Meldung ist der Zusammenstoß der „Trave“ am 22. Juni im Nordsee erfolgt und zwar mit dem Schiffe „Fred. B. Taylor“ aus Harwich, welches im Vorkamp von Dover nach New-York unterwegs war. 20 Personen des „Taylor“ sind gerettet worden. 2 Mann ertranken. — Ueber ein zweites Schiffsunglück wird aus Köln gemeldet. In dem Gesandte bei Warschau sind, wie die „Allgemeine Volkszeitung“ meldet, Mittwoch Abend ein junger Mann und fünf Mädchen durch das Beknetzen des Schiffes, auf welchem sie sich befanden, ertrunken; zwei Personen wurden gerettet.

* (Gesunken.) Der deutsche Schooner „Katharina“, Kapitän Meyer, auf der Reise von Liverpool nach Danzig mit Eisenerz, ist in dem südlichen Sturm in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in der Nordsee gesunken. Vier Mann von der Besatzung sind mit dem Schiffsboot an der Westküste von Island angekommen; der Kapitän und ein Matrose wurden von einer Sturzwelle aus dem Schiffsboot geschleudert und ertranken. — Die deutsche Bark „Harriet“, von Göttingen nach Antwerpen bestimmt, ist der „Post“ Ztg. zu Folge mit Mann und Waas untergegangen; der Kapitän und 14 Mann Besatzung sind ertrunken.

* (Von der Cholera.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Am Wäpferstättchen oder altermirenden Schiffe vorzugehen, zu denen die Meldungen wegen größerer Cholera-Ausbreitung führen könnte, kann darauf hingewiesen werden, daß ein Grund zur Beunruhigung weder im gegenwärtigen Augenblick, noch in absehbarer Zeit vorliegt, weil zwischen unsern Grenzen und dem Cholera-Schlepp nicht nur gewaltige räumliche Entfernungen liegen, sondern auch ein Zersenden der Genuße in der Richtung auf Mitteleuropa vorzürücken durchaus nicht erkennbar ist. Uebrigens sind die in Rede stehenden sanitären Maßregeln keineswegs erst neu ins Werk gesetzt worden, sondern sind von langer Hand, und zwar derart angeordnet und vorbereitet, um, wenn ihre Voraussetzungen erfüllt werden sollten, sofort in vollem Umfang in Kraft treten zu können. Die Gefahr einer unheimlichen Einschleppung und Ausbreitung des Seuchenkeims auf heimischen Boden erscheint daher als völlig ausgeschlossen.“ — Nach neueren Meldungen aus Valparaiso ist die Cholera-Erkrankungen dort fort; in Valparaiso selbst ist kein Cholerafall vorgekommen, nur auf den auf der Höhe angehaltenen Schiffen kamen einige Erkrankungen vor.

* (Ueber einen Unglücksfall bei der Fahrt des Kaisers) durch den Schweinmörder Hofen berichtet die „Neue Estettiner Zeitung“: Als der Kaiser Montag Abend 7 Uhr mit dem „Kaiserlicher“ die Festungswerte passirte, entzündete sich beim Einfahren eine Karthuse beim Einsteigen in das Boot, und es wurden dadurch zwei Mann schwer, der Unteroffizier leicht verwundet.

* (In Sachen der Berliner Weltausstellung) fand am Dienstag Abend in Berlin eine zweite Volksversammlung in Kellers Festsaal statt, die mit einem Vortrage des Bürgermeisters a. D. Vobergert eingeleitet wurde. Nach längerer Diskussion, an der sich u. a. Stadtvorordner Dine besttheilte, wurde die Aenderung folgender Resolution an den Reichstagen Grafen v. Caprivi beschlossen: „Die nächste Weltausstellung muß im Interesse des deutschen Reiches, der einzelnen Städte und Gemeinden, der Bekämpfung der Konkurrenz, deutscher Industrie, des Handels und Handes, zur Förderung des deutschen Exports in der Reichshauptstadt Berlin stattfinden. Berlin ist berufen, die nächste Stätte für dieses Festdank zu werden und der Welt zu zeigen, wie sehr Deutschland den Kampf mit allen Industriestaaten aufzunehmen im Stande, wie sehr es export- und leistungsfähig geworden und wie geeignet das deutsche Reiches Hauptstadt für eine Weltausstellung ist.“ Die Resolution soll abschließend auch den höchsten Behörden überwacht werden. Ferner wurde beschlossen, daß das bestehende Agitations-Comite sich in Permanenz erhalten soll.

* (Stiftung.) Für arme Studenten an der Wiener Universität wurde eine Stiftung von 120 000 fl. gemacht, die aber nur für aus Wien gebürtige Rechtsbefähigte deutscher Nationalität bestimmt ist. Stifterin ist Frau Marie Smut, die verorbene Wittve des Hof- und Gerichtsadvocaten Smut.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag den 3. Juli predigen: **Dankkirche.** 7 Uhr: Pastor Werther. **1/2 10 Uhr:** Superintendent. **Martius.**

Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Superintendent. **Martius.** **Stadtkirche.** 9 Uhr: Pastor Werther. **2 Uhr:** Diaconus Schollmeyer.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. **Remmartskirche.** 10 Uhr: Past. Zengert. **Wittenburger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Delius. Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. **Katholische Kirche.** Sonntag den 3. Juli ist 9 Uhr feierl. Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Obhaverpachtung.

Die diesjährige Auktion des Harbotts an den Communal-Anpflanzungen vor dem **Klauehof**, auf dem **Gerichtsraine**, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klaue nach der Königs-mühle soll

Montag d. 11. Juli cr. vormittags 11 Uhr, im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Nachfristige werden erachtet, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Communalbureau bekannt gegeben. **Merseburg, den 30. Juni 1892** Die **Oekonomiedeputation.**

Eine fremdlich möblirte Stube mit Schlafcabinet, für 1 oder 2 Herren passend, auf Wunsch mit Beköstigung, ist sofort zu vermieten.

Schmalstraße 27.

Ein kleines Logis ist zu vermieten **Kreuzstraße 3.**

* („Kleider machen Leute“) — so dachte jedenfalls eine Stetiger Dienstmagd, als sie sich kürzlich entschloß, einen höheren Lebensberuf zu ergreifen. Am Morgen nach dem Tage, an welchem sie zu der Familie, der sie ihre schließlichen Dienste leisten sollte, „zugegen“ war, erhielt sie den Auftrag, verschiedene Webungsstücke zu reinigen. Sie nahm dieselben an sich und begab sich in den Hof. Eine halbe Stunde verging. „Das neue Mädchen verachtet seine Arbeit doch recht gründlich!“ meinte die wohlwollende Hausfrau, die sich nichts Böses dachte, „aber ich werde darauf sehen müssen, daß es etwas sündler wird.“ — Es verging wieder eine geraume Weile — das Mädchen kam nicht. Man wurde endlich unruhig und schickte eine Expedition zur Aufsuchung der Verlorenen aus. Im Hofe war sie nicht zu finden. Ein etwas später traten ein Paar im Kinde die Besichtigten und der Hof des „Herrn“, während die Nothen der Frau und der Tochter des Kindes verschwunden waren. Eine Durchsichung des ganzen Hauses und der Umgebung desselben blieb resultatlos. — Man begann nun im weiteren Umkreise den Spuren der Verschwindenen nachzuforschen, die denn auch nach einem bestimmten Hause hinliefen, in welchem eine Veronabe des Mädchens wohnte. Man fand sie dort prächtig bekleidet mit der Mode der Tochter ihrer Dienstherrin. Die Frage war in der That, über ihr Verhalten folgende Auskunft zu geben: Aus Schamhaftigkeit hat sie nicht gehandelt, sondern nur im Interesse ihres bessern Fortkommens. Die Kaufleute eines Dienstbüchens ist doch gar zu mühselig und dornenvoll, und da sei ihr beim Anblick des schönen Kleides der Gedanke gekommen, wenn sie über einen solchen Staat verfügte, dann könnte sie ihren untergeordneten Dienst aufgeben und — Gouvernante werden.

(Deutsch.) „Ach, Herr Doktor, ich fähle mich seit einiger Zeit sehr elend; ich habe keinen Appetit, und wenn ich etwas esse, schmeckt mir's nicht. Geben Sie mir einen Rathe. Vom Essen kann es doch nicht kommen — das beruht ja ja selbst! ... Kommen Sie uns nichts verschreiben!“ — „O ja, meine Unthätige — eine Köchin!“

Vermischtes.

— Magdeburg, 29. Juni. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde gegen den 22jährigen Altbürgermeister Herrn Krabe aus Ribben verhandelt, der am 3. d. den Conditior Witte mittels eines Belles erschlagen hatte. Angeklagter kam mit 12 Jahren auf die Bürgerstraße nach Gehringen, mit 15 Jahren in die Wipraden-Anstalt Giesela und im Jahre 1888 ein auf das Seminar zu Köslin. Hier wurde er wegen Diebstahls baubestraft. Nachdem er hierauf für einen Magdeburger Gerichtsdiener als Schreiber beschäftigt, aber wegen Unzufriedenheiten entlassen und befristet worden war, trat er bei dem Unterrichtsministerium als Revident ein. Der Revident erwidern Untersuchungen und wurde in Gommern verhaftet. Nach seiner Entlassung reiste er nach Magdeburg, um sich von Witte ein Zeugnis zu verschaffen, der ihm ein solches verweigerte. Da ergriß er ein am Boden liegendes Belles, schlug Witte nieder und herabstürzte den Getödteten seines Belles, sowie der Uhr mit Ketten. Bei der heutigen Verhandlung hieß der Verteidiger der Angeklagten, den Angeklagten behr die Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Anwaltskanzlei zu bringen. Trotz Widerpruchs des Staatsanwalts befristet der Gerichtshof dem Antrag gemäß und verlag die Verhandlung.

(Ein schwerer Unglücksfall) hat sich am Mittwoch in London ereignet. Während eines Festes im Kensington-Palast, an welchem gegen 7000 Sonntagssänger theilnahmen, pläzte ein Kulliball etwa 100 Fuß über dem Erdboden. Die Kulliball der Bomben führten herab. Der Aufsichtsrath hat die Ursache sehr genau untersucht und seiner Tochter den Tod, zwei andere Aufsichtsrath wurden tödtlich verletzt.

Börsen-Berichte.

Basle, 30. Juni. Preise mit Ausschluß der Wasserkräfte für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 192—195 Mt., feinsten mährischer und ansbacher über Ratis, Rangwiesgen 190—194 Mt., Roggen, besser, 192—193 Mt. Gerste, Brant, ohne Handel, Futter, 140—145 Mt. Hafer, feil, 146—151 Mt. Reis, amerik. Mittel 130—133 Mt. Donaumais 138—150 Mt. Raps — Markt. Rübren, Commerrübren, — Mt. Erbsen, Victoria, 190—210 Mt. nominell.

Preise für 100 kg netto. Rammel, auschl. Sad, 40—42 Mt. Stärke, einchl. Feß, Galtes prima Weizen 42,00—43,00 Mt., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einchl. Feß brutto, bei geringen Borräthen, 39,50—40,50 Mt. Linien ohne Handel. Bohnen 17,00 bis 19 Mt. Kleeflecken, — Mt., Wohn, — Mt., 55—57 Mt. Futterartike, Futter, — Mt., 15,00—17,00 Mt. Sojagewinn 11,25—12,25 Mt. Weizenkleien 10,75—11,00 Mt., Weizengras 10,75—13,00 Mt., Malzkeime, helle, 12,00—13,00 Mt., dunkle 11,00—12,00 Mt. Delfischen 13,00—14,00 Mt., Rals, 28,50—30,00 Mt. Rüssel — Mt., Petroleum 22,00 Mt., Solaröl 0,825/30 15,50 Mt. Spiritus, 10 000 Liter-Brotz, matt, Ractoffel — Mt. 50 Mt. Weizenbranntwein — Mt., mit 70 Mt. Weizenbranntwein 37,50 Mt. Rübren — Mt.

Königlich preussische Lotterie.

Die für verschiedene Spiele noch reservirt gehaltenen und nicht abgehobenen Loose I. Klasse 187. Lotterie (jedoch nur 1/2 Abschnitte a 10 1/2 Mt.) werden den Reichslisten gemäß nunmehr sofort wieder verkauft.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer. **Schreiber.**

Ein neugebautes Wohnhaus

mit Stallung und Waschanlage ist sofort zu verkaufen. **Gustav Wanzler in Gens.**

Miethe-Contracte.

passend für Privatwohnungen, Geschäftsbüros etc., mit angehängter Saunabauung hat vorräthig **Th. Hüfner, Buchhändler,** **Delgen Nr. 6.** Ein kleines Parterre-Büro für eine einzelne Person zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Milchstraße 9.**

Ausschreibung.

Die sämtlichen Arbeiten einschließlich Materiallieferungen zum Neubau einer **Zeichnhalle auf dem Friedhof St. Vit** hier sollen im Wege der Submition am **Abendstage unserer Kirchgemeinde** vergeben werden.

Reisenantrag, Zeichnungen und Submitionsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus; bei demselben können auch Abschriften dieser Schriftstücke gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit erklärender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine.

Montag den 11. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

an den Unterzeichneten eingehenden.

Verlebung, den 27. Juni 1892.

Der Gemeindevorstand

von St. Vit.

Delius.

Verkauf

in einer Garnison- und Fabrikstadt:
Haus mit Materialmagazin- u. Kartoffelbrennerei,
neuerbautes Haus, zur Bäckerei eingerichtet,
Haus mit Restauration, gute Lage.
Anzahlung 6-8000 Mk.
Näheres unter **B. 1892** an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Gastwirtschaft-Verkauf.

Am 1. Juli wird vom **H. Ant.**
gerichtet in Halle das Sandgrund-
Höllgericht 32, worin **frühere**
Gastwirtschaft betrieben, **zuangsweise**
verkauft. Preis ca. 25000 Mark. (Nach
postend für Meisler.) Näheres durch
Oskar Uhlmann in Halle a. S.
(31934.) Waaburgerstr. 4.

Ferkel sind abzulassen

Spergau Nr. 75.

Ein Käuferhwein steht zu

verkaufen

Beisenfelder Str. 13.

Restauration

zu pachten gesucht. Kaufamt erhält

H. Biesche Hofmarkt 10.

3000 bis 4000 Mk. sind am 1. October

auf sichere Hypothek

zu verleihen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein kleine Wohnung an ein oder zwei

unabhängige Leute zu vermieten. 1. October zu

beginnen. **Wendischer Str. 6.**

Ein Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,

3 Kammern, Küche und Zubehör mit Wasser-

leitung ist zu vermieten und sofort oder später

zu beziehen. **Hofstraße 1.**

Ein Wohnung, bestehend aus 2 Stuben

Kammer, Küche, verstellbarem Corridor und

allem Zubehör (Wasserleitung), ist zu vermieten

und 1. October zu beziehen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Döberitzstraße 6 ist ein Parterre-Logis

an ruhige Mieter b. 1. October d. J. zu ver-

mieten. Preis mit Wasser 42 Thaler.

Der Laden im Hause der Stadt-Apotheke

ist zum 1. October anderweitig

zu vermieten.

Nordstraße (hinter Große's Fabrik) ist

ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer,

Küche und allem Zubehör von jetzt an zu ver-

mieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein kleines, neues Logis, parterre, Corridor,

3 Stuben, 2 Kammern, geräumige Küche, Boden-

kammer, feine, Zubehör, Vergarten, verstell-

barempfänger ver 1. Juli oder später zu be-

ziehen. **Hofstraße 8b.**

Ein Wohnung von 2 St., 2 K., u. 3

sonst eine kleine Wohnwohnung zu vermieten

und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Logis-Vermietung.

Zu vermieten in der **Saalfstraße 6** gelegenen

neu erbauten Wohnhaus habe eine herrliche

Wohnung, bestehend aus 3 Wohnzimmern,

2 Schlafstuben, Küche, Speisekammer, Dienst-

maden-Kammer und erforderlichem Zubehör,

zum 1. October a. c. beziehbar, zu vermieten.

C. E. Hertel, Neumarktstraße.

Ein Parterre-Wohnung mit allem Zubehör

zu vermieten

Brennerei 6.

Zu erfragen 1 Trede hoch.

Ein Wohnung von 2 St., 2 K., u. 3

Zubehör per sofort oder später zu beziehen

Hofmarkt 2.

Ein Familien-Wohnung für 25 Thlr.

zu vermieten

Saalfstraße 13.

Ein Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,

2 Kammern, Mädchen-Kammer und allem Zu-

behör, sofort zu vermieten und zum 1. October

zu beziehen. **S. Semide, Bahnhofstraße 1.**

Freundliche Wohnung zu vermieten und

1. October zu beziehen. (Preis 40 Thlr.)

Wühlberg 3.

Ein freundliches Logis, bestehend aus

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist an

ruhige Leute zu vermieten

Unteraltenburg 61.

An ruhige Leute 2 Stuben, 2 Kammern,

Küche mit Wasserleitung und Zubehör zu ver-

mieten und 1. October zu beziehen

Gotthardtstraße 1.

Delgrube 1819 ist die zweite Etage,

2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Stubenkammer,

Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör,

am 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

Freundl. Wohnung, 5 Fenster Front, nebst

Kammern Küche, Wasserl., Entree verschl. n.

Zubehör, sofort oder 1. Oct. a. c. beziehen. Preis

280 Mk. Desgleichen Stube Kam., Küche,

Wasserl., Entree verschl., nebst Zubehör. Preis

48 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Wohnung von Stube, Kammer und

Küche nebst Zubehör, sowie Wasserleitung zu

vermieten und 1. October zu beziehen.

Niedrichstraße 8a.

Ein größere Wohnung,

bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Kammern

und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten

und zum 1. October oder 1. Januar zu beziehen

Unteraltenburg 61.

Ein kleines Logis (Preis 45 Mk.) ist

zu vermieten und 1. October zu beziehen.

W. Hirschfeld, Oberbreitestr. 18.

Saalfstraße 12 ist eine Wohnung zu

vermieten und am 1. October zu beziehen.

Ein Logis mit Zubehör zu vermieten

und 1. October cr. zu beziehen

Neumarkt 36.

Ein kleines Logis zu vermieten und

1. October cr. zu beziehen

Unteraltenburg 62.

Ein Wohnung von Stube, Kammer, Küche

und Zubehör zu vermieten und sofort oder

1. October zu beziehen

Krautstr. 5.

Ein Logis von Stube u. Kammer zu ver-

mieten und zum 1. October zu beziehen

Unteraltenburg 6.

Ein Logis zu vermieten und 1. October

zu beziehen

Neumarkt 10.

Ein Logis im Vorderhause ist zu vermieten

und 1. October zu beziehen und ein kleines

Logis ist gleichzeitig oder später zu beziehen

Neumarkt 10.

Ein Wohnung zu 20 Thlr. zu vermieten

Saalfstraße 13.

Ein Wohnung (1. Etage und Keller), 3

St., 3 K., Bodenlampe, Küche und Zubehör,

ist im Ganzen oder geteilt zu vermieten und

1. October zu beziehen **Häckerstraße 17.**

Ein große und eine kleinere Wohnung so-

fort zu vermieten und 1. October zu beziehen

Louisenstraße 1.

Ein kleines Logis ist zu vermieten

Sitzberg 7.

Ein Logis ist zu vermieten

H. Sigiststraße 20.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und

Zubehör ist zu vermieten **Sand 13.**

Ein kleine Wohnung ist zu vermieten und

sofort oder 1. October zu beziehen

Galleische Straße 8.

Ein kleine freundliche Wohnung von

Stube und Kammer ist sofort oder zum

1. October an eine einzelne Person zu ver-

mieten **Oberbreitstraße 1.**

Die erste Etage **Gotthardtstraße 33.**

bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 4 Kammern,

Küche und sonstigen Zubehör ist sofort zu

vermieten und 1. October zu beziehen. Zu

erfragen **Gotthardtstraße 34.**

Ein Logis, Stube, Kammer Küche und

Zubehör zu vermieten u. 1. October zu bezie-

hen. **Clobigkauer Str. 11.**

Ein Familienlogis zu vermieten und

1. October zu beziehen **Kurzstraße 10.**

Ein fein möblierte Stube mit Kammer,

auf Wunsch mit Piano, sofort zu beziehen

Clobigkauer Strasse 5.

Freundlich möblierte Stube sofort zu ver-

mieten **Burgstraße 10.**

Ein Logis ist zu vermieten, 1. October

zu beziehen. **Sitzberg 13.**

Breitstraße 16 ist eine Wohnwohnung zu

vermieten.

Ein kleines Logis

für ein paar Leute ist October zu vermieten.

Auch ist eine **möblierte Wohnung**

sofort zu vermieten. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung

in gelunder Lage, zum 1. Oct. d. J. zu beziehen

(Preis 100 Thlr.) weist nach d. Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten

Brauhäuserstraße 5.

Zu vermieten

Unteraltenburg 56, 1. Etage,

per sofort oder später, enthaltend

7 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch

Pferdestall und Wagenschuppen.

Näheres bei **J. Schönlicht.**

Ein Logis zu vermieten und 1. October

zu beziehen

Ein Wohnung nebst Zubehör jetzt zu ver-

mieten und Michaelis zu beziehen

Johannisstr. 8.

Ein Logis ist zu vermieten und Michaelis

zu beziehen

große Sitzstraße 1.

Ein freundliche Wohnung mit Wasserleitung

u. Zubehör zu vermieten und 1. October zu

beziehen

Clobigkauer Straße 15.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu

vermieten, sofort oder 1. October zu beziehen.

Ed. Hoffmann, Badermeister,

Vandhäuser Str. 18.

Ein freundl. Part.-Wohnung ist zu vermieten

und zum 1. October zu beziehen (Preis 32 Thlr.)

Desgleichen eine kleine Wohnwohnung zu 24 Thlr.

zu vermieten und kann gleichzeitig oder zum

1. October bezogen werden.

F. Bindell, Oberbreitstraße 15.

Wohnungs-Vermietung.

1 Parterre-Wohnung, 2 Et. 2 R., u.
Waschküche (Preis 56 Thlr.)
1 Wohnung, 2 Et., 4 R., Küche und allem
sonstigen Zubehör (Preis 80 Thlr.)
1 kleinere Wohnung für einzelne und ruhige
Leute (Preis 26 Thlr.) sind zu vermieten.
Überall Wasserleitung.

Geinrich Schulze.

H. Ritterstraße 17.

Ein Logis ist zu vermieten und zum

1. October zu beziehen. Preis 27 Thlr.

Kreuzstraße 2.

Ein Wohnung im Hinterhause, best. aus

2 Et., R., u. allem Zubehör, ist z. verm. u.

1. Oct. zu beziehen **Weiche Mauer 4.**

Ein Familien-Wohnung zu 26 Thlr.

und eine zu 28 Thlr. zu vermieten

Saalfstraße 13.

Freundliche Wohnung

per sofort oder später an ruhige Mieter zu

vermieten. Preis 40 Thlr.

Entenplan 1.

Ein Logis, Stube und Kammer, ist

zu vermieten und zum

1. October zu beziehen **Rosenhal 2.**

Ein Parterre-Logis ist an ein paar einzelne

Leute zu vermieten, 1. October zu beziehen

große Ritterstraße 5.

Eine Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör mit

Wasserleitung, ist zu vermieten

Clobigkauer Str. 5.

Ein Logis im 1. Stock ist zu vermieten

und 1. October zu beziehen **Sand 6.**

Ein freundliches Logis ist von jetzt ab zu

vermieten und 1. October zu beziehen

Unteraltenburg 16.

Logis in gesunder Lage

zu vermieten und 1. October d. J. zu be-

ziehen. Preis 80 Thlr.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Stube sofort beziehbar zu vermieten

Breitstr. 131.

Ein Wohnung in erster Etage ist von jetzt ab zu

vermieten und 1. October zu beziehen

(Preis 55 Thlr.) Zu erfragen

Karlstraße 4.

Das bisher von Herrn Secre-

taire Merzdorf bewohnte Logis,

bestehend aus 1 Stuben, 2

Kammern nebst Zubehör,

Wasserleitung, ist an ruhige

Leute sofort zu vermieten

und zum 1. October zu beziehen

Dom 2.

Ein kleine Wohnung ist zu vermieten

große Sitzstraße 18.

Ein Wohnung, St., 2 R., Küche und Zu-

behör, zu vermieten und 1. October oder

früher zu beziehen

Oberaltenburg 11.

Eine möblierte Stube (8 Mark pro Monat) sofort zu beziehen.
Ed. Hoffmann, Leuchttürmer Str. 18.
Ein gut möbliertes Zimmer nebst Schlafstube zu vermieten
Wälderstraße 13, part.

Zwei Schlafstellen offen
Oelgrube 8.
Schlafstelle offen
Burgstraße 10.

Zum Comptoir geeignete
Parterrestube in Geschäfts-
lage per 1. October zu mieten
gesucht von

J. Schönlicht.
Einem geehrten Publikum
von Merseburg und Um-
gebung zur gest. Nachricht,
daß ich mein Lager

Geraer Kleiderstoffe
nach
Marionstr. la parterre
(in der Nähe des „Tivoli“)
verlegt habe.

Hochachtend
Bertha Naumann.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Werkstelle befindet sich vom 1. Juli
an
Steinstraße 10
und bitte, bei vorzunehmenden Fällen mich gütigst
besuchen zu wollen.
Achtungsvoll
H. Reissauer, Glasernstr.

Wohnungs-Anzeige.
Hiermit zeige ich meiner werthen Sumb-
schaft an, daß ich vom 1. Juli a. er. an nicht
mehr Sand 23, sondern
Breitestr. Nr. 17
(Eingang Thoreinfaßt) wohne.
Rich. Beyer,
Expeditions- und Fahrgehilf.

Frische Walderdbeeren,
neue saure Gurken,
frischen Aal in Gelee,
neue hochfeinste Isaländer Heringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfehle
C. L. Zimmermann.

Simbeer-, Apfelfinen-
und Kirschsaff
a Pfd. 60 Pf., empfiehlt
die Stadt-Apotheke.

Echte Hamburger Lederhosen
in der Lederhandlung
Kl. Ritterstr. 13.

Zum Kinderfeste
empfehle
grösste Auswahl
von Kinder-Schuhen
und -Stiefeln
in allen Sorten und Farben.
R. Schmidt,
Seitenbeutel 2.

Wiener Schwalben.

Kopfränzchen
zum Kinderfest bindet geschmackvoll und billig
Frau Lendrich, Oelgrube 20.

Honig
a Pfund 1 Mark
Oberbreitestraße 21.

Aufgepasst!
Konnt und kauft!
Knaben- und Herrenmützen
von 60 Pf. an liegen von heute ab zum Verkauf
Oberbreitestraße 5.

Empfehle zum Kinderfeste
warme Würstchen,
garantirt ohne Knochen.
H. Kolbe.

Pr. neue Isaländer
Matjes-Heringe
empfehle
A. Faust.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße

Dr. Struve's Selterwasser
vom Eis
empfehle
Die Stadtapotheke.
1 Flasche 15 Pf., 25 Pf. 3 Mark excl. Flaschen.

Tapeten,
Naturseidtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln liberalhin franco.
Gehr. Ziegler in Minden, Westfalen.

Selters- u. Sodawasser v. Dr. Struve,
Harzer und Böhmer Saurebrannen,
Branslimonade-Poupons à Stück
10 Pf.
fften. Himbeer- und Kirschsaff,
Weinlein- und Citronensäure
in der Drogen- und Parfumeriehandlung
von **Oscar Leber.**
Burgstrasse 161.

Empfehle zum Kinderfeste
Selterswasser auf Eis
in bekannter Güte.
R. Kolbe.

Ausverkauf von
Sommertricotbloujen
in schönen Mustern wegen Aufgabe dieses
Artikels unterm Selbstkosten-
preise.
A. Henckel,
Oelgrube 15.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Schellfisch, Seehecht,
Schollen.
Verschiedene Mäucher-
waaren, Bratheringe, Sardinen,
Kollmische, ff. Isaländer Matjes,
Aal in Gelee, Conserven,
Malta-Kartoffeln
empfehle
W. Krämer.

Wiener Schwalben.

Garnirte Hüte
verkauft noch zu
Ausverkaufspreisen
Frau Renno, Oelgrube 26.

Kletterer Krieger-Berein!
Die General-Versammlung findet erst
Sonntag den 10. d. M.
statt.
Hertel.

Kinderfest.
Zeige meinen geehrten Freunden und Gön-
nern ergebenst an, daß ich zum heiligen Kinder-
feste für gute Speisen und Getränke Sorge
tragen werde. Zum Ansehen gelangt
ff. Hallisches Actienbier,
sowie **ff. Böhmer,**
Hochachtungsvoll
Jauckus.
NB. Mein Zelt befindet sich vis à vis
dem verpflanzten Bieck.
Sonntag früh Speckfuchen.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Panorama.
Am 10. Juli werden die Seestädte bis
10. Juli zur Ansicht.

Kaiser Wilhelms-Halle
empfehle während des Kinderfestes sein
großes Zelt
auf dem Anlandtsplatze zur gefälligen Benutzung.
Achtungsvoll
W. Voigt.

Angarten.
Sonntag den 3. Juli, von 3 Uhr ab, Tanz-
musik, wozu freundlichst einladet
E. Gotthardt.

Freie turnerische Vereinigung.
Sonntag den 3. d. M. Partale:
Direnberg-Gesäß-Leipzig. Sammel-
platz: Waterloostraße früh 6 Uhr.
Der Vorstand.

Tivoli.
Sonntag den 2. und Sonntag
den 3. Juli Anstich des echt böh-
mischen Bieres

Bürgerliches Brauhaus
Leitmeritz i/Böhmen.
G. Lange.

Restauration z. Tiefen Keller.
Meinen werthen Gästen und Fremden
zur Nachricht, daß ich in diesem Jahre
wieder ein

Zeit
auf hiesigem Kinderplatze erbaut habe.
Für gute Speisen und Getränke
werde bestens Sorge tragen.
Hochachtungsvoll
A. Kohlhardt.
NB. Montag früh Speckkuchen.

Thüringer Hof.
Sonntag und Montag zum Kinderfest
empfehle dem hochgeehrten Publikum meine
Localitäten und meinen Garten zur ge-
fälligen Benutzung.
Für gute Speisen und Getränke,
sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
Sonntag, Sonntag und Montag
H. Gänsebraten.
Hochachtungsvoll
Oswald Hering.

P. P.
Wie seit vielen Jahren, habe ich auch
in diesem Jahre ein
großes Schankzelt
während des Kinderfestes auf dem Kinder-
platze errichtet.
Mein Bestreben wird sein, nur gute
Speisen und Getränke bei prompter
Bedienung zu verabreichen.
Montag früh
Speckfuchen.
NB. Montag Nachmittag bleibt mein
Geschäft in der Gotthardtsstraße bei
günstiger Witterung geschlossen.
Hochachtungsvoll

Gust. Mehler, Restaurateur.
Thüringer Hof.
Sonntag zum Kinderfest
grosses Frei-Concert.
gegeben von der Stadtkapelle des Herrn
Musikdirectors Armbrust. Anfang nach-
mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
Oswald Hering.

Herzog Christian.
Sonntag und Montag
Gänsebraten.
G.-C. Harmonie.
Sonntag den 2. d. M., abends 8 Uhr,
Versammlung. Der Vorstand.

Oreypan.
Sonntag den 3. Juli
Wädchentanz.
Von Nachmittag 3 Uhr an Tanzmusik, wozu
freundlichst einladet
die Jugend.

Zum Wädchentanz in Spergau
Sonntag den 3. Juli im Zielerschen Lokal
laden ergebenst ein
die Spergauer Wädchen.

Weintraube.
Sonntag den 3. Juli, von 3 1/2 Uhr an,
Johannisbierfest.
Es ladet ein
H. Hübner.

Resonanz, Druck und Verlag von H. Hübner in Merseburg.

Tivoli-Theater.
Sonntag den 3. Juli.
Mit größter neuer Ausstattung.
Die sieben Raben.
In Vorbereitung. Novität.
Im Schatten.
Schauspiel in 4 Acten von Wald Neppes.
Die Direction.

Kaiser Wilhelms-Halle
auf dem Anlandtsplatze.
Montag früh von 9 Uhr ab
Speckfuchen.
Bier auf Eis.

Funkenburg.
Dienstag den 5. Juli,
abends 8 Uhr,
großes Extra-Militär-Concert
gegeben von der Kapelle des Thüring.
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 aus Erfurt,
unter persönlicher Leitung ihres Stabs-
trompeters Herrn Aeschner.
Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert **B. A. L.**
zur Aufführung kommt u. a.
Solle für 2 Compe, vorgetragen vom Dirigenten.
Die so berühmten Cornett-Quartette und
Parade-Märsche für Feldtrompeten u. Posaen
(Lieblingsmärsche Kaiser Wilhelms II.).
Es laden ergebenst ein
A. Wiesenack. O. Aeschner.

Zum alten Dessauer.
Heute Sonntag **Sauersehe Würst-**
chen. **H. Süttgen.**
Geldschlößchen.
Sonntag den 3. Juli, von nachmittags ab,
Tanzmusik. Dazu ladet ergebenst ein
A. Kessler.

Löplitz.
Sonntag den 3. Juli ladet zur Tanz-
musik freundlichst ein **K. Augustin.**
Baugewerkschule zu Hörter a. Weier.
Beginn des Winterunterrichts am 23.
October 1892. Einladend H. Hart.
Programm und Anstandslohn von der
Direction der Baugewerkschule.

Ein kräftiger Arbeitsbursche,
welcher zuverlässig und eifrig ist, findet sofort
Einstellung
Ed. Klaus.
3 neue Stellen für die bringt seit in
größter Anzahl die **Deutsche Holzangew.**
Fabrik in Leipzig a. M. mit beilieg. Anzei-
ge für Holzangew., Post-Str. 2, 10.

Orgelbauer-
Geschäften finden dauernde Beschäftigung.
Orgelbauanstalt **Fr. Kleiniger, Oberwalde.**
1 Arbeiter für die Fabrik
Neumarktsmühle.
Arbeiter gesucht
Fischerstrasse 5.

Gute Kirchengeländer sucht
Wilhelm Seyfert, Niederborna.
wird ein zuverlässiger Ge-
hilfsvührer von
Rich. Beyer.

3 Mann
für den Beschäftigung im Großhau. In er-
trauen
Zaalkstraße 2, 3 Treppen.
Arbeiter zum Kirchengeländer
gesucht, dich bei der Zantenburg.
Fr. Peegz.

Ein Arbeitsbursche
sofort gesucht
F. C. Kottig.
Junges geschicktes Mädchen aus an-
ständiger Familie wird zum Erlernen der
Pofamentenarbeiten gesucht
Oelgrube 15.

Ein weiß und brauner Jagdhund
zugeschrieben. Abgeholt gegen Anfertigungs-
und Futterkosten bei
Karl Bergmann in Wengelsdorf.
2 zusammengebundene Schiffe sind
von kleine Größe, bis zum Einfahren ver-
loren worden. Bitte dieselben abzugeben bei
Herrn **Friedrich Wögle, ff. Schützstraße 1.**

Ein Fremdband in der Nähe der Zanten-
burg gefunden. Abgeholt
Neumarkt 43.
Die heutige Nummer enthält
die wichtigsten **Handvertrags-**
liche und Handelsbeilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäfts-Bele: Delgrube Nr. 6.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 129.

Sonnabend den 2. Juli.

1892.

Für das laufende Quartal werden Abonnements
auf den

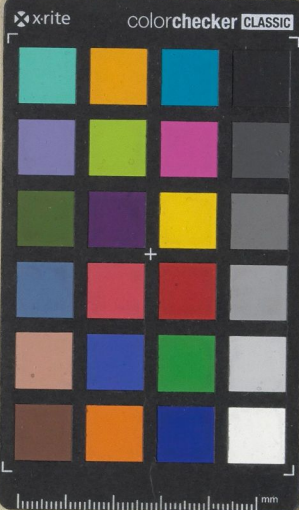
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 P. resp. 125 P. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition
entgegen genommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

* * * Gute Musikanten, aber schlechte Politiker.

Selbst in den Kreisen derjenigen, die dem Fürsten
Bismarck auf seiner Rundreise zugejubelt haben, wird
nachgerade der Verdacht lebendig, daß die naiven
Gemüther, die den ersten deutschen Reichskanzler jetzt
schon als eine historische Persönlichkeit feiern zu können
glauben, das Opfer eines Mißverständnisses geworden
sind. So schreiben dieser Tage die „Münch. Neuezt.“:
„Der Jubel, welcher dem großen Reichs-
kanzler auf seiner Reise durch Deutschland und ganz
besonders in Bayern entgegengebracht worden ist, hat
weber mit dem „alten“, noch mit dem neuen Kurs
irgend etwas zu thun; dieser Jubel gilt ausschließlich
dem Reichs-Zimmermann, dem Gewaltigen, welcher
mit wuchtigen Armbieken die Stämme bereitet, so daß
endlich das Reich aufgebaut werden konnte. Eine
actuell-politische Bedeutung kann und darf der Triumph-
zug des Fürsten Bismarck durch Deutschlands und
Oesterreichs Gauen nicht haben; hätte er eine solche
Bedeutung, dann müßten wir alle von der fest-
gesetzten Ueberzeugung durchdrungen sein, daß der Fürst
demnach die Leitung der deutschen Geschäfte wieder
übernehmen werde, weil — die jetzige Fahrt eine
durchaus verfehlte sei.“ Nun gut, im Interesse der
patriotischen Bayern wollen wir gerne glauben, daß
sie nicht die Absicht gehabt haben, in dem Fürsten
Bismarck den Staatsmann zu feiern, der gegen den
Kaiser und dessen Regierung eine Art Nebensitz in
Szene zu setzen bemüht war. Zur Entschuldigun-
g des Irrthums, in den sie dabei verfallen sind, können
sie freilich für milde Umstände plädiren. Ein-
mal haben die Süddeutschen, wie auch sonst die Nicht-
preußen von der Mißregierung, deren wir uns, Dank
den Herren v. Huttenloher u. Gen. bis zur Entlassung
des Fürsten Bismarck erfreut haben, in ihren engeren
Kreisen wenig erfahren. Auf der anderen Seite aber
hat die Reichsregierung nach dem Rücktritt Bismarcks
dem früheren Reichskanzler in der Hoffnung, den
selben mit dem gegenwärtigen Zustande auszuwählen,
eine Ausnahmestellung zugewandt, die sie jedem
anderen politischen Gegner verweigert haben würde.
Hat doch das Organ des Grafen Caprivi dieser
Tage erklärt, erst das Interview des Fürsten Bismarck
mit dem Herausgeber der „N. Fr. Presse“ in Wien
habe jeden Zweifel daran beseitigt, daß die seit zwei
Jahren in der Presse des In- und Auslandes auf
einander folgenden mehr oder weniger erbitterten An-
griffe gegen die gegenwärtige Regierung, gegen einzelne
Mitglieder derselben, ja selbst gegen eine noch höhere
Stelle in der That auf den Fürsten Bismarck zurück-
zuführen seien. Daß in dieser Beziehung niemals
Zweifel bestanden hätten, namentlich angesichts der
zahlreichen Interviews, die Fürst Bismarck Vertretern
der deutschen und namentlich der ausländischen Presse
in der Zwischenzeit gewährt hat, stellen wir aus-
schieben in Abrede. Wie ist jemand im Zweifel ge-
wesen, daß die böhmischen und bosnischen Angriffe der
Bismarck'schen Presse auf das Diktat des Fürsten
zurückzuführen seien. Graf Caprivi hat das —
indirect wenigstens — in der bekannten Verhandlung
im Reichstag zugestanden, in der er u. a. die Mit-
theilung machte, daß die Verhandlungen über die
Convention mit England wegen Abgrenzung der beider-
seitigen Interessensphären, von der Fürst Bismarck
gefast hatte, er würde eine solche Abmachung nie
unterzeichnet haben, von dem Reichskanzler Fürsten
Bismarck selbst eingeleitet worden seien. Ueber die
Quelle der Angriffe war also auch die Regierung
nicht im Zweifel. Aber sie hatte nicht den Muth,

den Kampf, den Fürst Bismarck ihr angeboten, an-
zunehmen, weil sie sich fürchtete, mit den Anhängern
des früheren Reichskanzlers zu brechen. Sie hatte
nicht den Muth, die Parteien, die bis dahin mit dem
Fürsten Bismarck gegangen waren, vor die Wahl zu
stellen, entweder die Regierung oder den Fürsten Bis-
marck zu folgen. Ja, sie hatte nicht einmal den
Muth, die konservative Partei, die in der Frage der
Handelsverträge und der Landgemeindevorordnung scharfe
Opposition gegen den neuen Kurs machte, als politi-
sche Gegner zu behandeln. Von den ehemaligen
Freunden des Fürsten Bismarck hat die Regierung
sich alles gefallen lassen; sie hat ruhig zugesehen, daß
die Nationalliberalen dem Altreichskanzler zu einem
Reichstagsmandat verhalfen, obgleich von vorn herein
feststand, daß er seine Wahl nur ausnutzen werde,
um als Vertrauensmann der Wähler der Regierung
zu imponiren: sie hat es sogar dahin kommen lassen,
das Abgeordnete, die sich eines erheblichen Einflusses
auf die Regierung rühmten und die sich von dieser
eine Art Garantie für die Wahrung ihrer Sonder-
interessen geben ließen, namentlich in der ungenühten



sache ab-
begannen,
Wilhelm-
Sig habe.
der Unter-
wie vor
verherr-
caprivi im
erhöhung
heimlich“
Falle ge-
hrt Unter-
erwirrung
dem ver-
nicht zum
preußischen
liches dem
schick ver-
pauße für
alle Sym-
erworben,
nder, daß
auf den
porden sei
s bedürfe,
Bismarck
schönungs-
gleichzeitig
der Genuß der Politische erreichen, ausgeübt haben,
von Erfolg sein könne, wissen wir nicht mit Bestimm-
heit zu sagen; aber wir halten den „Altreichskanzler“
für einen zu realistischen Politiker, als daß er sich
von solchen Halbheiten eine praktische Wirkung hätte
versprechen können. Ihm kam es nur darauf an,
der Masse Sand in die Augen zu streuen, um dann
nach dem Sage: Flectera si neque superos, Ache-
ronta movebo. die „Triumphpresse“ nach Dresden,
Wien, München u. s. w. in Szene zu setzen.
Wertwürdiger Weise gibt es auch jetzt noch Naive,
die den ersten Zusammenstoß leblich auf die Er-
regung zurückführen, die die Verweigerung des Em-
pfanges, den Fürst Bismarck am Wiener Hofe erbeten
hatte und der, wie zweifellos feststeht, in Folge einer
von Berlin ausgegangenen Warnung unterblieben ist,
hervorgezogen habe. Graf Caprivi aber scheint zu
diesen Naiven nicht zu gehören. Endlich ist ihm die
Binde von den Augen gefallen und er hat erkannt,
daß Fürst Bismarck, wie er in der „Nordd. Allg.
Ztg.“ drucken läßt, einen Wechsel in den Personen
der Regierung herbeiführen will und daß er, um
dieses Ziel zu erreichen, nicht davor zurücksteht, das
Staatsleben in seinen Tiefen zu erschüttern. Wir
unseres Theils zweifeln nicht daran, daß Graf Caprivi
sagt, was er denkt und daß er entschlossen ist zu
thun, was er unter den obwaltenden Umständen für
nothwendig hält. Graf Caprivi ist frei von Selbst-
sucht und wenn es zum Heile des Landes noth-
wendig wäre, würde er bereitwillig den Nag, den

er einnimmt, räumen. Auf der anderen Seite aber
ist er zu einsichtsvoll, als daß er in der Rückkehr des
Fürsten Bismarck zu den Geschäften, selbst wenn der
Kaiser damit einverstanden wäre, einen Vortritt für
die Nation zu setzen vermöchte. Hält er aber den
Kampf gegen den Altreichskanzler auf jede Gefahr
hin für eine gebieterische Nothwendigkeit der Lage,
so wird er endlich aufhören müssen, mit den Freunden
seines Gegners zu compromittiren und diejenigen,
die bereit sind, ihn zu unterstützen, ängstlich von sich
abzuweisen. Fürst Bismarck ist nie wäblich ge-
wesen, wenn es sich darum handelte, die Unterstützung
zu nehmen, wo er sie fand. Wenn Graf Caprivi
warten will, bis diejenigen ihn unterstützen, deren
Hilfe ihm genehm ist, so wird er sich sehr bald
wirklich zwischen zwei Stühlen finden. Führen kann
nur, wer vorangeht, auf jede Gefahr hin. Daß die-
jenigen, die bisher gewohnt waren, im Trüben zu
fischen, dieses Geschäft selbst auf Unkosten des Staats
und des Reichs fortsetzen möchten, versteht sich von
selbst. Wenn Graf Caprivi sich von ihnen beathen
läßt, so ist er verrathen.

Politische Uebersicht.

Die Betrugsfälle in **Rußland** sind um
einen neuen großartigen Betrug gegen die russische
Regierung bereichert worden, über den die „Moskowsk.
Wob.“ berichtet. Bei der Verlesung der im
Finanzministerium eingelaufenen Daten über die zu
den Ausnahmearifsen befördernden, für die Mißere-
gouvernements bestimmt gewesen Frachten mit den
Daten des Ministeriums des Innern über das wirk-
lich in jene Gouvernements zugestellte Quantum Ge-
treide hat sich herausgestellt, daß ca. 35 Mill. Pud
Getreidefrachten unredmässig zu den
Ausnahmearifsen befördert wurden. Ein Theil
dieser Frachten hat den Mißerentwurf auf der Tour
nach weiter gelegenen Punkten verfrachtet und ein anderer
Theil ist infolge unredmässig ausgegebener Beglei-
tscheine von Staats- und Landhofsbeamten befördert
worden.

Der **Schluß des englischen Parlaments**
ist am Dienstag mit einer Thronrede erfolgt. Nach
einer Eingangsbemerkung, welche den diesmal früheren
Schluß des Parlaments rechtfertigen soll, enthält die
Thronrede über die allgemeine Lage den Satz, daß
die freundschaftlichen Beziehungen Eng-
lands zu den auswärtigen Mächten unver-
ändert geblieben sind. Im Anschluß daran
wird die Beilegung des Behringseeertrites und die
Ratifikation des Schlusstractats der Brüsseler Conferenz
für Unterdrückung des Sklavenhandels erwähnt, und
darauf die gesammte Arbeitsleistung des Parlaments
gewirbt. — Eine Dienstag Abend erschienene
Rundmachung verfügt sofortige Neuwahlen.
Die Wahlen beginnen bereits am Montag und werden
in den Städten am 8. Juli, in den ländlichen
Wahlkreisen spätestens am 18. Juli beendet sein. —
Das neue Parlament wird am 4. August zu-
sammentreten.

Die Frage des selbstständigen **nor-
wegischen Consularwesens** ist am Mittwoch
in Christiania in einer im königlichen Schlosse statt-
gehabten mehrstündigen Conferenz, an welcher der
König, der Kronprinz und die Mitglieder des nor-
wegischen Ministeriums theilnahmen, in wenn auch
nicht offizieller Weise erörtert worden. Das norwegische
Ministerium hat darauf seine Entlassung ein-
gereicht. In dem Demissiongesuche heißt es: Da
der König erklärt habe, daß er den Bestatus des
Störchings, betreffend Errichtung eines besonderen
norwegischen Consularwesens, nicht sanctioniren werde,
und da keines von den Mitgliedern des Ministeriums
die Verantwortung für die Nicht-sanctionirung über-
nehmen wolle, so habe das Ministerium beschlossen,
seine Demission zu geben. Der König hat das
Demissiongesuch zwar entgegengenommen, alle weitere
Entscheidung darauf sich jedoch vorbehalten. — Der
Ministerpräsident Steen theilte dem Störching in